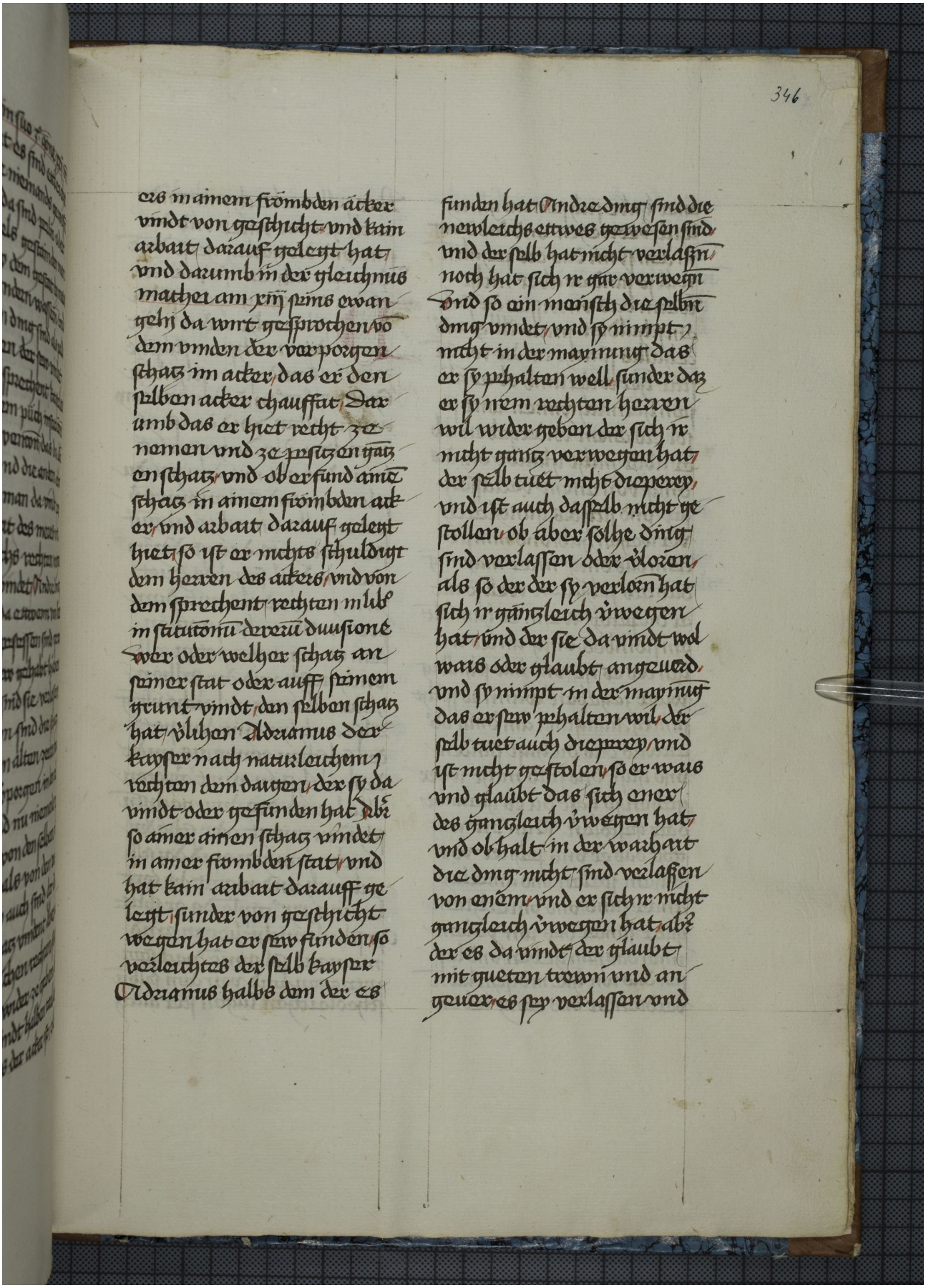
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



346

es in ainem frömbden acker
vndt von gesthicht vnd kain
arbait darauf gelegt hat
vnd darumb in der gleichnus
mathei am xiij sims ewan
gelij da wirt gesprochen vo
dem vnden der vorporgen
schatz im acker, das er den
selben acker chauffat. Dar
umb das er hiet recht zu
nemen vnd zu pesitzen gaz
en schatz vnd ob er funt ainen
schatz in ainem frömbden ac
er vnd arbait darauf gelegt
hiet, so ist er nichts schuldigt
dem herren des ackers, vnd von
dem sprechent rechten in lib
in statutorum derem diuisione
wer oder welher schatz an
seiner stat oder auff seinem
grunt vindt, den selben schatz
hat vlihen Adrianus der
kayser nach natürleichem
rechten dem dauten, der sy da
vindt oder gefunden hat. ab
so ainer ainen schatz vindet
in ainer frömbden stat, vnd
hat kain arbait darauff ge
legt, sunder von gesthicht
wegen hat er sew funden, so
verleichtes der selb kayser
Adrianus halbs dem der es
funden hat. Andre ding sind die
newleichs etwes gewesen sind
vnd der selb hat nicht verlasin
noch hat sich ir gar verwegn
vnd so ain mensch die selben
ding vindet, vnd sy nimpt
nicht in der maynung das
er sy pehalten well, sunder daz
er sy dem rechten herren
wil wider geben der sich ir
nicht gantz verwegen hat,
der selb tuet nicht diepperey,
vnd ist auch dasselb nicht ge
stollen, ob aber sölhe ding
sind verlassen oder vloren,
als so der der sy verloren hat
sich ir gänzleich verwegen
hat, vnd der sie da vindt wol
wais oder glaubt angeuerd,
vnd sy nimpt in der maynung
das er sew pehalten wil, der
selb tuet auch diepperey, vnd
ist nicht gestolen, so er wais
vnd glaubt das sich ainer
des gänzleich verwegen hat,
vnd ob halt in der warhait
die ding nicht sind verlassen
von ainem, vnd er sich ir nicht
gänzleich verwegen hat, ab
der es da vindt der glaubt
mit gueten trewn vnd an
geuer, es sey verlassen vnd